

# 37 Millionen Euro für die Krebsforschung

An der Ruhr-Universität Bochum entsteht ein europäisches Proteinforschungszentrum zur Früherkennung von Krebs und Alzheimer

**Christopher Onkelbach**

**Bochum.** Nur ein Pieks – und schon können die Ärzte anhand der Blutprobe erkennen, ob eine Krebserkrankung droht, ob ein Risiko für Alzheimer oder Parkinson besteht. Einige Jahre wird dies wohl noch dauern, doch rund 100 Essener und Bochumer Forscher arbeiten daran, dass diese Vision Wirklichkeit wird.

Dazu wird in Bochum das Proteinforschungszentrum „Pure“ (Protein-Research Unit Ruhr within Europe) entstehen, das vom Land fünf Jahre lang mit 37,2 Millionen Euro gefördert wird, sagte Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) am Freitag. Anschließend soll es sich selbst tragen und Teil des geplanten Gesundheits-Campus an der Ruhr-Universität werden.

Was soll dort erforscht werden? „Wir wollen Krankheiten möglichst früh erkennen, noch bevor sie Symptome zeigen, um dann gezielte Therapien einsetzen zu können“, erklärt der Biophysiker Klaus Gerwert, Sprecher von „Pure“. Zu diesem Zweck sind die Wissenschaftler auf der Suche nach Proteinen, die erste Warnsignale aussenden, wenn ein Patient etwa an Krebs oder

Demenz erkrankt ist. Bestimmte Proteine werden von kranken Zellen im Übermaß oder falsch hergestellt.

## Ziel ist eine Wissenskette

Erkennt man dadurch drohende Krankheiten früher, kann man mit Medikamenten oder einem angepassten Lebenswandel gegensteuern, erläutert Jens Wiltfang vom Uni-

Klinikum Essen. In der Theorie sind die Wissenschaftler bei der Erforschung der Proteine bereits sehr weit. Doch klaffe eine große Lücke zwischen den Laborerkenntnissen und der Anwendung. Gerwert: „Diese Lücke wollen wir mit Pure schließen.“ So soll eine Wissenskette entstehen von der Grundlagenforschung über die Diagnostik bis hin zur Klinik.